

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

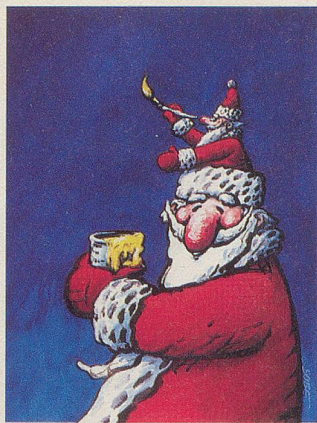
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

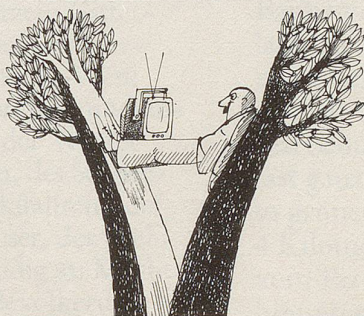


War «Ihr» Samichlaus, der Sie jeweils Anfang Dezember mit seinem Besuch «beglückte», nicht auch ein wilder Polterer, der den Kindern mit scharfer und (verstellt) tiefer Stimme die Sünden des abgelaufenen Jahres aufrechnet und – die Rute fuchtelnd – ein Gedicht «verlangte»? Wenn ja, dann gab's doch später sicher auch den Moment, wo Sie alles durchschauten oder eines Ihrer Geschwister mit dem Satz «Das isch jo der ... (Onkel Otto oder wer auch immer)» dem Auftritt alle Ernsthaftigkeit und Strenge nahm. Dabei könnten es die Kinder doch viel einfacher haben: Ein liebenswürdiger «Samichlaus», der auch mal ein Spässchen macht und trägt, würde wohl eher dem Bild des «Ur-Nikolaus» entsprechen. So schalkhaft wie der «Nebichlaus» mit seinem kleinen Berufskollegen, der etwas Farbe in unser Heft bringen will, müsste er nicht einmal sein, um zu einem «netteren» Image zu kommen. Schön wär's aber doch, wenn er für Streiche nicht mehr tadeln, sondern loben und belohnen würde... (Titelblatt: Sobe)

In dieser Nummer

Bruno Hofer:
PUK-Bericht –
garantiert ausgewogen

Die parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) im «Fall Kopp» hat ihren Bericht abgeliefert. Um unseren Leser(inne)n eine wie üblich objektive Darstellung der Sachverhalte präsentieren zu können, hat unser Bundeshaus-Mitarbeiter Bruno Hofer den Bericht gleich zweimal gelesen: Zuerst mit dem linken, dann mit dem rechten Auge. (Seiten 6/7)



Frank Feldman:
Wiedervereinigung ohne Ende

«Geschichte live» erleben seit einigen Wochen die Fernsehzuschauer in deutschen Kanälen: Aus Berlin berichten ganze Teams, und im Vordergrund stehen Interviews mit «Betroffenen», die zum erstenmal Westluft schnuppern. Das Erstaunliche: Von Wiedervereinigung redet keiner, aber die Reporter hören's trotzdem. (Seite 14/15)

Hans A. Jenny:
Wie man gefrorene
Nasen auftaut ...

Was in so einem «kälteklirrenden Winternostalgi-kum» alles auftau(ch)t, ist schon eine Doppelseite wert: Ein regierungsrätliches Rezept zum Auftauen gefrorener Nasen, eine «Eiszeitung» zur Zürcher Seegröfni 1891, Wolfsplagen und -jagden und Winterszenen in einem Tessiner Grotto. Nach der Lektüre dürfte der eine und andere froh sein, dass die heutigen Winter nicht mehr so streng sind. (Seiten 36/37)



Sepp Renggli:	Pipeline aus Alaska	Seite 5
Georg Peter Müller:	Der «Lover» ist in Europa ganz anders	Seite 18
Bruno Knobel:	Das Computer-Spiel von Bethlehem	Seiten 20/21
Freddy Rohrer:	Was heisst hier «Alternativwinter»?	Seite 23
Franziska Geissler:	Das Defizit	Seiten 32/33
Gradimir Smudja:	Der künstliche Winter	Seite 41
Jürg Furrer:	Strenger Winter	Seiten 44/45



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner
Gestaltung: Werner Lippuner

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72 Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Aannahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1989/1